



über  
Magistrat

Der Oberbürgermeister

und  
Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss  
für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit

7. August 2023

**Wiesbadener Ergebnisse der Umfrage zum bundesweiten Warntag**

- Antrag der Fraktionen FDP und CDU vom 01.03.2023
- Antrag-Nr. 23-F-22-0011
- Beschluss Nr. 0031 vom 07.03.2023 -

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten:

1. Die Wiesbadener Ergebnisse der Umfrage des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenschutz zum bundesweiten Warntag dem Ausschuss vorzustellen.

Zu 1.

In Ergänzung zu meinen Berichten vom 25. April und 25. Mai 2023 darf ich gerne wie folgt abschließend vortragen:

Am 8. Dezember 2022 fand der bundesweite Warntag statt. Es ist ein gemeinsamer Aktionstags von Bund, Länder und Kommunen, die mit dem Warntag zwei wesentliche Ziele verfolgen.

Einerseits soll erprobt werden, ob die technische Infrastruktur und die Warnprozesse bei einer landes- oder bundesweiten relevanten Gefahrenlage funktionieren, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und das System nachhaltig zu stärken. Andererseits werden der Bevölkerung umfassende Informationen zur Warnung in Deutschland mit dem Hintergrund, die Bevölkerung für Ereignisse und Gefahren zu sensibilisieren, bereitgestellt. Gewarnt wurde u. a. durch den sogenannten Cell Broadcast, Warn-Apps (wie die Warn-App NINA), zahlreiche Medienanstalten und Sirensignale.

Das BBK hat den bundesweiten Warntag mit einer groß angelegten Online-Umfrage im Zeitraum von 8. bis 15. Dezember 2022 begleiten lassen. Ziel war es, die Wirkung und Wahrnehmung der Probewarnung in der Bevölkerung zu untersuchen. Die Auswertung der Ergebnisse konnte für den Warntag 2022 nur auf Bundesebene erfolgen.

Eine individuelle Auswertung der einzelnen Kommunen fand nicht statt, soll jedoch für den Bundeswarntag 2023 berücksichtigt werden. An der Online-Umfrage des BBK haben sich insgesamt 851.842 Menschen beteiligt, von denen 833.487 Rückmeldungen ausgewertet wurden.

In Deutschland wird das Modulare Warnsystem (MoWas) eingesetzt, um Menschen vor Gefahren zu warnen. Beim bundesweiten Warntag 2022 wurden über MoWas verschiedene Mittel angesteuert. Hierbei konnte u. a. nach der technischen Einführung von Cell Broadcast durch den Bund das System in Hessen zum ersten Mal landesweit getestet werden. Dabei können durch den Mobilfunkdienst Warnnachrichten direkt auf das Handy oder Smartphone geschickt werden.

Die Auswertung der Umfrage ergibt eine positive Bilanz über das Modulare Warnsystem des Bundes. Die erfolgreichsten Warnmittel waren der Cell Broadcast mit 53,7 %, dicht gefolgt von Warn-Apps mit 50,8 % und den Sirensignalen mit 47,9 %. Es besteht ein Zusammenhang zwischen den erfolgreichsten Warnmitteln und der individuell empfundenen Sinnhaftigkeit der verschiedenen Mittel und Wege zur Warnung vor Gefahr. Warn-Apps, wie die Warn-App NINA, wurden mit 50,8 % der Befragten und Sirenen mit 77,9 % der Befragten als „sehr sinnvoll“ eingestuft.

Auch die Medienarbeit des BBK wurde von den Befragten positiv angenommen. 75,4 % der Befragten fühlten sich über den Warntag sehr gut oder gut informiert und 85,4 % der Befragten fühlten sich bereits vor dem Warntag über verschiedene Medien und Kanäle von der geplanten Probewarnung gewarnt. Dennoch fiel auf, dass es eine gewisse Diskrepanz zwischen der empfundenen Sinnhaftigkeit eines Warnmittels im Vergleich zu der tatsächlichen Reichweite der Probewarnung gibt. Während rund 60 % der Befragten eine Warnung über das Radio als „sehr sinnvoll“ erachten, wurden nur 9,9 % der Befragten über das Radio mit der Probewarnung erreicht.

Laut den Auswertungen des BBK war die Durchdringung der Probewarnung im Ergebnis sehr hoch. Über 90 % der Befragten wurden über mindestens ein Warnmittel gewarnt. Dabei wurden die verschiedenen Altersgruppen anhand verschiedener Wege über den bundesweiten Warntag 2022 informiert. Der Anteil derjenigen, die keine Informationen erhalten haben, liegt besonders bei Jüngeren (3,5 % bei 12- bis 19-Jährigen; 3,6 % bei 20- bis 39-Jährigen) sowie bei Personen ohne Schulabschluss (5,4 %) und Schülerinnen und Schüler (3,2 %) durchschnittlich höher.

Nach der Auswertung der Online-Umfrage ist festzuhalten, dass der bundesweite Warntag 2022 erfolgreich war. Die Durchführung wird von zwei Dritteln der Bevölkerung als sinnvoll bewertet und die Warnmittel sollen häufiger als nur einmal im Jahr getestet werden. Dennoch ist das Vertrauen in das Warnsystem in Deutschland ausbaufähig.

Während 23,1 % der Befragten angaben, kein Vertrauen in das Warnsystem zu haben, stimmten 12,9 % der Befragten zu, dass sie dem Warnsystem vertrauen. Der Großteil von 64,1 % hingegen war unentschieden, ob dem Warnsystem in Deutschland voll vertraut werden kann.

Insgesamt hat die Online-Umfrage zum bundesweiten Warntag 2022 wertvolle Ergebnisse für die Weiterentwicklung und Stärkung der Warnung in Deutschland geliefert. Deswegen wird auch der bundesweite Warntag 2023 von einer Online-Umfrage begleitet. Diese Umfrage wird am 14. September 2023 live geschaltet und sieben Tage aktiv sein.

Dem Wunsch einer individuellen kommunalen Auswertung soll der BBK, nach zeitnaher Anfrage nach dem Warntag 2023, nachkommen.



Gert-Uwe Mende